

Loyden (Lojdy)

Behnisch bekundet, dass es Loyden zweimal in den Kirchenbüchern gab, was auch durch spätere Unterlagen bis 1820 bestätigt wurde. Beide Teile sind erst 1833 vereinigt worden.

Ritter von Loyden, der erste Besitzer des hiesigen Gutes seit 1417, vermachte den nachfolgenden Generationen neben dem Morgenstern als ordenszeitliches Wappenzeichen den Namen des Ortes.

Im 17. Jh. wohnte hier Prof. Celestyn Myslety, dessen masurische Familie möglicherweise identisch ist mit der Familie Maletius aus Lyck, die im 16. Jh. dort bedeutsam wirkte.

1584 wird ein Caspar von Aulack als Gutsbesitzer erwähnt, im 17. Jh. Ludwig und Friedrich von Aulack.

Laut Statistik 1931 umfaßte die Gemeinde Loyden 652,2 ha, hatte 10 Wohnhäuser mit 40 Haushaltungen und 187 Einwohner.

In der Zeit der Familie von Negenborn (1861-1945) betrieb man schwerpunktmäßig Viehzucht. Die hier erreichten hohen Milchleistungen waren weithin bekannt.

Letzter deutscher Besitzer war Hans Werner von Negenborn.

Der Altbau des Gutshauses aus dem 18. Jh. wurde abgebrochen und 1877 durch einen streng symmetrischen Bau in spätklassizistischen Formen ersetzt.

Im ersten Viertel des 20. Jh. fügte man einen Parterreflügel an den Westflügel an.

Inzwischen leicht modifiziert, diente das Haus nach dem 2. Weltkrieg als Verwaltungssitz einer PGR.

Noch Ende der 1980er Jahre führte man Sanierungsarbeiten durch, die zwar unterbrochen, dann aber fortgeführt wurden, heute Privatbesitz.

Der Landschaftspark mit vielen alten Bäumen ist relativ gut erhalten. Bei einem Besuch in Loyden im Mai 2004 sahen wir ein gut restauriertes Gutshaus mit gepflegter Aussenanlage.

Quelle: [1232]